

Steigerung
 Oktober, von 2 bis 4 Uhr nach-
 te, Weibere, Weibergasse,
 end in einem zu jeder Zeit brauch-
 system Saal für Gesellschaften etc., an
 man sich an den Unterzeichneten
 S. Kafel, Notar.

Steigerung
 Weibere, in Ober-Zürcher, Ge-
 10 Rühr, 10 Rühr, meistens groß-
 fassig, verfertigen lassen. Die Weib-
 Haus- und Feldgerätschaften, wie
 zere Gegenstände, zu lange um auf-
 innt jeden Tag um 9 Uhr morgens.

Anzeige
 von eine große Auswahl in Schuh-
 wesen- und Herren- Lederwaren,
 in allen Größen.
 beuflühle, Treicot, Blausen,
 prima Galblein etc. etc.
 gebe sich mit vollem Ver-
 stand, Handlung, Mierstoyl.

Schneidermeister
 in Freiburg
 und schottischen Nowrautés für
 antike-Weisen. Ceremonien-
 in Soulanen, Mäntel, Pelermien,
 1149

Rilbe
essen
 in Giffers
 Dienstag, den 10. Oktober
 mittags; Montag und Dienstag,
 200
 Das Komitee.

Robertshießen
Kampf
 in der Stadt Freiburg
 Oktober
 1124 H4261F
 usatz: 600 Fr.

er
 klossen.

er
 klossen.

de Riz)
 stellen Ernährung kleiner
 ten etc. Knorr's Reismehl
 hergestellt werden.
 (Kanton St. Gallen).

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis: Vierteljährlich Fr. 6 80 Halbjährlich „ 8 40 Vierteljährlich „ 2 50		Ersteinst. Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „Allstr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“ Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncenexpedition Gustav und Fugler, St. Peterstr. 11, Freiburg. Geschäftsgebühren: Für den St. Freiburg die Seite 15 Cts. Für den Kanton die Seite 25 Cts. Für die Schweiz 20 . Für den Ausland 50 .
--	--	--	--

Herbstblätter

Buntgefärbte Blätter
 Bang einander klagen:
 „Bald wird Wind und Wetter
 Uns zu Grabe tragen!“
 Lustig rauscht das Leben
 Wenige Monde nur,
 Dann fast Todesbeben
 Grausig die Natur!“
 Wie ihr Blätter lehret:
 Eitel ist das Glück,
 Alles Irdische lehret
 Einst in Staub zurück.
 Doch aus meinem Staube
 Neues Leben bricht,
 Lehrt der göttlich' Glaube
 Und er täuscht nicht.

E. G.

Aus den Verhandlungen der Bundesversammlung

Wir haben vorerst noch einiges aus den Verhandlungen des Ständerates über das Zivilrecht nachzutragen. Das eheliche Güterrecht findet gegenwärtig nach den kantonalen Rechten eine verschiedene Regelung. Viele derselben lassen einen güterrechtlichen Ehevertrag nicht zu. Der Entwurf hat denselben vorgezogen. Die Interessen Dritter werden dadurch geschützt, daß für diesen Vertrag die Eintragung ins Ehegüterregister vorgezogen ist. Der Ehevertrag kann auch nach Eingehung der Ehe abgeschlossen werden, bedarf aber in diesem Fall der Genehmigung durch die Vormundschaftsbehörde. Die Parteien sind jedoch bei Gestaltung des Güterrechts nicht völlig frei, sondern sie haben einen der im Gesetz geordneten Güterstände anzunehmen. Wurde kein Ehevertrag abgeschlossen, so gilt der subsidiäre Güterstand der Güterverbindung. Derselbe entspricht dem geltenden Recht der meisten Kantone. Die Gütertrennung kann kraft des Gesetzes oder infolge vertraglicher oder richterlicher Disposition eintreten.
 Das Sondergut kennen die meisten kantonalen Rechte, jedoch in sehr verschiedenem Umfang. Nach dem Entwurf entsteht dasselbe durch Vertrag, durch Zuwendung Dritter oder kraft Gesetzes. Auch der selbständige Arbeitserwerb der Frau ist ihr Sondergut. Dagegen hat der

Entwurf davon abgesehen, Spargelder der Frau als Sondergut zu erklären. Wenn ein Ehevertrag abgeschlossen wird, so sieht der Entwurf für die Kinder erster Ehe besondere Schutzbestimmungen vor.
 Bei der Güterverbindung werden das Vermögen des Mannes und das Frauenvermögen zu einem wirtschaftlichen Ganzen vereinigt. An den Eigentumsverhältnissen wird zwar nichts geändert; jedoch erhält der Ehemann Verwaltung und Nutznießung am Frauenvermögen. Es steht den Ehegatten frei, durch vertragliche Bestimmung den Uebergang des Frauenvermögens ins Eigentum des Mannes zu verfügen. Ergibt sich bei Auflösung der Ehe ein Vorschlag, das heißt eine Vermehrung des Kleinvermögens über das von den beiden Ehegatten Eingebraachte hinaus, so erhält die Ehefrau einen Drittel desselben. Einen allfälligen Rückschlag hat der Ehemann zu tragen. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß der Ehemann für Vermögensstücke, die zum Frauengut gehört haben und durch Zufall oder Schuld der Frau untergegangen sind, keinen Ersatz zu leisten hat.
 Bei der allgemeinen Gütergemeinschaft erwerben Mann und Frau am ganzen ehelichen Vermögen das Miteigentum zu gesamter Hand, d. h. es kann nicht, wie beim gewöhnlichen Miteigentum, einer der Ehegatten seinen Anteil einseitig veräußern. Die Gütergemeinschaft kann nach dem Tode des einen Ehegatten von dem andern mit den Kindern fortgesetzt werden. Durch vertragliche Bestimmung können die Ehegatten die Gütergemeinschaft auf die Ertragschaft beschränken, d. h. auf diejenigen Vermögensstücke, die während der Ehe geschafft worden sind, jedoch nicht lebendig als Ersatz für andere Vermögensstücke aufzufassen sind.
 Beim System der Gütertrennung bleibt jeder Ehegatte vermögensrechtlich vollkommen selbständig. Dieses Verhältnis ist gewiß kein ideales. Der Ehemann hat das Recht, zu verlangen, daß die Ehefrau an die ehelichen Lasten einen angemessenen Beitrag leiste.

Etwas vom Turnen

(Eingelebt.)

Bis zur zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts kannte die Volksschule fast nur die Aufgabe der geistigen Ausbildung der ihr anvertrauten Jugend. Damit hatte sie allerdings ihren Hauptzweck erfüllt, aber noch lange nicht das reichhaltige Programm ihrer Tätigkeit erschöpft; denn gar manche Folgerung ergibt sich aus der Aufgabe, welche der Schule obliegt; sie hat dem Kinde zu gewähren, was

das Elternhaus ihm nicht bieten kann oder nicht bieten will.
 Männer, wie Gutz Muts (1784) und Fr. Lud. Fese (1811), zubenannt der Vater des Turnens, folgten daraus für die Schule die Verpflichtung, auch für die körperliche Erziehung der Jugend zu sorgen.
 Die Begründung dieser Forderung war ungefähr folgende:
 Die wenigsten Eltern haben Mittel, Zeit und Verständnis, um bei der Erziehung auch jene Momente zu berücksichtigen, welche die Kräftigung und Entwicklung des Körpers bezwecken.
 Ueberdies ist Kräftigung und Entwicklung des Körpers eine Grundbedingung für die entsprechende Ausbildung des Geistes. Das lehrt die Erfahrung und beweist die Wissenschaft.
 Die Erfahrung lehrt, daß die Kinder, welche viel springen und laufen, in Bezug auf Luft, Licht, Nahrung und Wohnung günstige Lebensbedingungen haben, die geistigen Aufgaben leichter bewältigen und seltener an den Folgen der Ueberbürdung leiden, als Kinder, welche an Bewegung, gesunder Luft, Wohnung u. s. w. Mangel leiden.
 Die Wissenschaft beweist, daß jede Geistesaktivität auf einem physiologischen Vorgange — Lebensprozeß — im Gehirn beruht, also unbedingt eine Inanspruchnahme des Körpers zur Voraussetzung hat. Wenn daher der Körper in seiner normalen Entwicklung zurückbleibt, so muß das offenbar die Bildung und Erziehung des Geistes bedeutend erschweren; denn der Körper, Grundlage der Geistesaktivität und Vermittler der Bildungsmaterialien an die Seele, hält nicht Schritt mit dem aufsteigenden Entwicklungsgrade. Daraus erhellt, daß schon im Interesse der Geistesbildung der körperlichen Erziehung volle Aufmerksamkeit gebührt. Der Lehrer soll nicht nur Wächter des Geistes, sondern auch Wächter und Förderer der Gesundheit sein.
 Unter dem kräftigen Impulse von diesen Männern, denen in Oesterreich ganz besonders Peter Frank sekundierte, fanden Jugendspiel und Turnen in deutschen Ländern allenthalben Eingang; überall wurden Turnanstalten errichtet; doch schon im Jahre 1820 wurden letztere aus politischen Gründen geschlossen und erst 1842 der Jugend wieder geöffnet.
 Nun hatte aber auch die innere Gestaltung der Turnschule eine arge Krisis durchzumachen. Alles Zwecklose und Schädliche mußte abgeschnitten und beseitigt werden.

Feuilleton

Die öffentliche Unsitlichkeit und ihre Bekämpfung in Deutschland.

III.
 In der „Täglichen Rundschau“, dem Organe des Evangelischen Bundes, erklärt Otto von Reizner am Schlusse eines salmianten Artikels gegen die „Schmugliteratur“, es wäre Pflicht des Staates, der Presse und aller Bessergesinnten, mit eisernen Fäusten einzugreifen, mögen dabei auch Hunderte, die ihren Erwerb aus schmählichem Handwerk ziehen, all die Erzeuger, Drucker, Zeichner, Zwischenhändler und Theaterleiter zugrunde gehen. Im Jahre 1900 wurde der Göthe-Bund gegründet zum Sturmlauf gegen die lex Heinze. Er trat in's Leben mit der Forderung: „Der Künstler und Literat ist an kein anderes Gesetz der Moral gebunden, als an sein eigenes Empfinden.“ Aber der Unfug wurde selbst diesen Herren zu groß. Und deshalb kreiffen sie auch auf die Delegiertentag am 7. April 1904 in Dresden aus Anregung des Prof. Gurkitt die Resolution folgte: „Der Delegiertentag der deutschen Göthe-Bünde ersucht die Einzelbünde, in ihrem Wirkungskreise gegen die Schmugliteratur und Kunst in geeigneter Form vorzugehen, da diese Unkunst einen Schaden gegen die echte Kunst bedeutet.“
 In der Tat, die Notwendigkeit einer radikalen Reinigung ist zu wiederholten Malen von allen Seiten betont worden, welche nicht selbst vom Schmutz leben. Ganz unverdächtige Blätter, wie „Kölnische Zeitung“ (14. Februar 1900), die „Orenzböten“ (Au-

gust 1901), „Vorwärts“ für den deutschen Buchhandel“ (10. Juni 1903 und 15. Oktober 1903), „Münchener Allgemeine Zeitung“ (26. Juni 1903), „Berliner Tageblatt“ (21. August 1903) u. a. m. haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Hier kommt es also nur noch auf das Wie, auf die Wahl der Mittel an.
 Wir werden uns kurz mit zwei Verfahren befassen, mit der Aufklärungstheorie und mit dem Verfahren des Kölner Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Das an der Hand der Broschüre von Hermann Körner.
 Im Jahrbuch der Aufklärungstheorie steht vorab das Preussische Kultusministerium, welches zur Eindämmung der Geschlechtskrankheiten unter der akademischen Jugend besondere Vorlesungen anordnete. In einem Erlaß an die Rektoren der Universitäten heißt es: „Die Gefahren der Geschlechtskrankheiten für die Gesundheit und die Verbreitung, welche die Erkrankungen glaubwürdigen Nachrichten zufolge unter der studierenden Jugend erlangt haben, lassen es in hohem Grade erwünscht erscheinen, daß die Studierenden in größerer Ausdehnung als bisher vor diesen Gefahren gewarnt und mit den Maßregeln zu ihrer Bekämpfung in eindringlicher Weise bekannt gemacht, wie auch auf die eheliche Seite der Frage nachdrücklich hingewiesen werden. Dies hätte am zweckmäßigsten in kurzen, öffentlichen Vorlesungen für Studierende aller Fakultäten zu geschehen, wobei neben Dozenten der medizinischen Fakultät auch geeignete Vertreter der Philosophie oder Theologie beteiligt werden könnten.“ Das gleiche Heilmittel verschreiben auch die Professoren der Medizin an den deutschen Universitäten mit ihrem schon erwähnten Mahnrufe: Kommissionsleiter der Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, welcher sich ja vorzugsweise in Besammlungen, Tagesblättern, Zeitschriften und Broschüren auf die Gefahren

der Ansteckung und die Art und Weise der Heilung dieser Krankheiten aufmerksam zu machen. Der allgemeine deutsche Frauenverein wurde auf der Jahresversammlung von 1903 in Köln mit dem Thema: „Die modernen Sittlichkeitsprobleme“ beschäftigt und aufgefordert, durch geschlechtliche Aufklärung der unerfahrenen Jugend die allgemeine Sittlichkeit zu retten. Schließlich werden diese Bestrebungen von vielen anderen Vereinen unterstützt, welche hauptsächlich „kulturelle“ Zwecke verfolgen.
 Niemand wird mit Recht bezweifeln, daß diese Bemühungen meistens von den besten Absichten getragen werden; gehen sie ja hervor aus der allgemeinen Ueberzeugung, daß die sittlichen Zustände der Gegenwart besondere Maßnahmen zur Besserung und zum Schutze unseres Volkslebens erfordern.
 Ist aber die „Aufklärung“ das geeignete Mittel, um da Wandel zu schaffen? Wir reden hier natürlich von der Aufklärung, wie sie von den eben erwähnten Faktoren empfohlen und meistens praktiziert wird. Und da antworten wir mit einem kategorischen Nein, gestützt auf folgende Gründe:
 1. Die gegenwärtig so grassierende, einseitig gepriesene Aufklärungstheorie ist ungeeignet, weil sie offenbar von der falschen Voraussetzung ausgeht, daß Unwissenheit die einzige oder doch wenigstens die Hauptursache der Unsitlichkeit sei. Ja, wenn das der Fall wäre, dann müßten Wissenschaft und Aufklärung geeignet sein, Unmoral und Laster zu bannen. Aber dem ist leider nicht so! Der Grund des Uebels liegt viel tiefer. Er liegt in der menschlichen Leidenschaft und Sinnlichkeit. Werden diese nicht gebannt und in Grenzen gehalten, dann wird auch die weitestgehende Aufklärung keinen Damm gegen die Unzucht zu errichten imstande sein.“
 (Fortsetzung folgt.)

Vorrest war es das sog. Spieß'sche Klassenturnen, welches überwunden werden mußte; ein von Spieß geschaffenes, künstliches Schulturnen, das sich auf einseitige Körperübungen beschränkte und in Künsteleien und Athletik an komplizierten Geräten in geschlossenen, nicht hygienischen Räumen abspielte.

Die letzte, unvermeidliche Konsequenz des Spieß'schen Verfahrens war eine Turnmethode, welche im Erfinden neuer Geräte und komplizierter, die Aufmerksamkeit und Gedächtnis belastender Muskelübungen ihr Ideal erblickte.

Nach diesem System wurde bis zu den neunziger Jahren geturnt und hauptsächlich geschäftet. In jener Zeit erhoben sich in Braunschweig Hermann und Koch gegen diese Ausartungen und forderten energisch, daß das Turnen eine ebennmäßige Entwicklung des ganzen Körpers anstrebe und nicht zu einem mechanischen Leben einzelner Muskelgruppen in staubigen Hallen herabsinke. Auch sollten die Spiele als Ergänzung des Turnens aufgenommen werden. Langsam, aber stetig hat sich nun diese gesündere Auffassung Bahn gebrochen.

Der Gedanke, Turnen und Jugendspiel zur Entwicklung und Kräftigung des Körpers zu verwenden, wurde aber auch von den Behörden erfasst und gewürdigt. Und das ganz mit Recht; denn da die Macht jedes Staatswesens von der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit der Bürger abhängt, so ist die Sorge für Wahrung und Steigerung derselben eine unerlässliche Forderung der staatlichen Selbsthaltungspflicht.

In England und überall, wo englisches Blut pulsiert, wurden Körperübungen, bes. Spiel und Sport, seit jeher geübt. Im Jahre 1844 führte Bremen das Schulturnen

Mit der Betätigung einer umfangreichen Muskelgruppe ist immer eine größere und tiefergreifende Atemfrequenz verbunden. „Während der Körper in Ruhe ist, kommen auf die Minute zickel 16 Atemzüge, welche 8 L. Luft den Lungen zuführen. Beim Marschieren mit einer Geschwindigkeit von 5—7 km in der Stunde steigt die Luftaufnahme infolge des rascheren und tieferen Atemholens auf das 5—7 fache, d. h. auf 40—56 L. in der Minute.“

Sollen aber die körperlichen Übungen diese Früchte zeitigen, so hat man sich vor Ueberanstrengung wohl zu hüten. Arbeit und Erholung müssen abwechseln und niemals darf mehr als eine mittlere, leicht zu bewältigende Arbeit gefordert werden. Deshalb hat die heutige Praxis und Theorie für die Kinderjahre — bis zum 10. Altersjahre — das Turnen abgeschafft, weil es schon eine etwas kräftige Muskulatur erfordert, und dafür das Spiel empfohlen, das lebhafteste Bewegung bringt und somit zur Kräftigung von Herz und Lungen vortrefflich geeignet ist. Ferner, um eine gleichmäßige Entwicklung der Organe zu erzielen, müssen die Muskelgruppen abwechselnd betätigt werden. Dazu ist aber das Turnen unbedingt nötig und kann durch keine andere körperliche Arbeit ersetzt werden, weil diese gewöhnlich nur eine bestimmte Muskelgruppe und stets in der gleichen Richtung betätigt.

Nur noch kurz einige Worte über die Bedeutung, welche dem Turnen für die sittliche Erziehung eigen ist.

1. Das Turnen ist vorab nötig für die Bildung des äußeren Menschen, welche bei einer einseitigen geistigen Erziehung gewöhnlich vernachlässigt wird. „Die Bewegungen des Körpers sind gewöhnlich in der Richtung

Kantone

Bern.

(w. Korr.) Die prosperierende Berner Alpen-Milchgesellschaft Stalden (Station Ronofingen) schließt gegenwärtig ihre Milchläufe pro 1905/06 ab zum Preise von 14 1/2 Rp. per Liter, franko Station der Milchfabrik geliefert. Die Bezahlungen erfolgen monatlich. Unter diesen Umständen dürften sich die Milchlieferanten ebensogut befinden, als wenn sie selber Käse würden. Genanntes Milch-Industrie-Establishement errichtet im bayrischen Allgäu zwei neue Fabriken und gedenkt dort auch im Laufe dieses Jahres ihre Fabrikfähigkeit zu eröffnen und diesebe namentlich auch auf das Gebiet der Chokoladefabrikation auszudehnen.

— Mordaffaire. Vom Schwurgericht in Burgdorf wurde nach zweitägigen Verhandlungen der 21-jährige Landarbeiter Johann Lanz in Hochbach wegen Mord und Raubs, begangen am 4. Februar abends in Hutwil, gegenüber dem Hausierer Friedl, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Sein Bruder Samuel Lanz, 26-jährig, als Mithaftiger, wegen Raubankfalls, zu 20 Jahren.

Zürich.

(X-Korr.) Zürich wurde als Vorort für die am Sonntag in Luzern gegründete antimilitaristische Liga bestimmt. Diese bezweckt als Endziel die völlige Abschaffung des Militärs. Ein würdiges Seitenstück zu dem Kasperli-Theater, wie es gegenwärtig die neu einwandernde Friedenskonferenz ausführt. — Daß die Liga an den anarchischen Redaktor Scheidegger ein Sympathietelegramm richtete, läßt sie schon in „hellem“

das allgemeine Wohl
sind eingeführt wor
hältnisse Oesterreichs
dieser Frage zu, b
Interessen Oesterreichs

— Pöblicher Z
den Herbst in Wair
trank ein Glas Säfte
in den Hals stac
der Hals schwoll so r
treffen der Hülse schon

— Die Berner
Jahre 302 Menschenle

— Einbruchsb
K. Schoop am Quai
Uhren im Werte von

— Großes Bau
lepten Freitag ein R
beschäftigt waren. B
zwei Tote und sechs
20 Personen begraben

Kant

Zu den Nation
eine etwas gepfesserte
ratswahlen erhalten.

Kauft Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Fr. 1.10 bis 17.50 per Meter.
Spezialität: Seldenstoffe, Peluche und Sammt für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten und für Blousen, Futter etc.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seldenstoffe direkt an Privateportofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern K 53.
Seldenstoff-Export 799

A. Auderset, Rechtsanwalt

Bähringerstrasse, 97, in Freiburg 1145
Anwaltsbüro deutsch-französischer Sprache; Rechtsagentur, Inkasso, Vertretung in Konkursen etc.

Spar- und Leihbank

Freiburg (Bähringerhof)
Die Bank macht zu jeder Zeit Selbstvorschüsse, nimmt Geldeinlagen an und stellt
Obligations für 3 Jahre à 4 1/2 %
Obligations für 5 Jahre à 4 1/2 %
aus mit halbjährigen Coupons an seiner Kasse oder per Anweisung und Postmandat zahlbar.
G. Theraulaz-Göldlin.

Große Auswahl

Patent Fatterschneidmaschinen
Säferbrecher
Mübenschneller
Wasch- und Kartoffelherde
Molspresen
Obstmühlen
Dezimalwaagen 1018 H 9322 F
Garantie. — Billige Preise
G. Wafmer, Freiburg

Milchverkauf

Die Käsegesellschaft Aeschlenberg bei Alterswil, St. Freiburg, hat ein Jahresmilk von circa 120 Rübren auf 1. November 1905 zu verkaufen. Elektrische Kraft und Licht. Tagelager feine.
Anmeldungen nimmt entgegen bis 14. Oktober 1905
1177 H4464F Der Präsident: Bertoldy Ludwig.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Nougat Noisette Marzipan.

Droguerie Papp

Apotheker
Freiburg
empfehlen:
Bistram für frisch gefaltete Röhrenpulver.
Schweizerisches Pfeffer- und Strengelpulver für Herde.
1159 H4412F

Man sucht 1162
zu sofortigen Eintritt, einen jungen
Man
von 15-18 Jahren, der Schule entlassen, zur Ausbildung in einem Geschäft und der, wenn möglich, mit Herden umzugehen weiß. Gute Gelegenheit das Französische zu erlernen. Man gäbe ein wenig Lohn. Unter Zeugnis und Charakter erforderlich. Sich zu wenden an Hrn. Aurèle Samel, Negotiant, Breuleng (Bern Jura).



Seannot-Lepage, Peterlingen (Waadt) kauft Deckenschnecken zu den höchsten Tagespreisen. Barzahlung.
1112 H25838L

Ein Mädchen

das deutsch und französisch spricht und schon mehrere Jahre gedient hat, welches Liebe zu den Kindern hat, sucht dauernde Stelle.
1168
Adresse: Christian Widegger, Peyer's-Vossens, Gros-de-Vaud.

Tapioca Knorr, Crème d'Orge Knorr

Crème de Riz Knorr, Maismehl (Cornflour)
vorzüglichste Qualität! In allen Geschäften erhältlich!
C. G. Knorr & C. St. Margrethe's (Kanton St. Gallen).

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Strohschüttler, Siebschüttler, Breitdreschmaschinen, Complete Dreschereianlagen für Landwirte und Gesellschaften, Neueste Göpel, Fruchtputzmaschinen, Trieur, Viehfutterdampfer, Patent Benkli, geringster Brennstoffverbrauch, unerreicht in Einfachheit der Konstruktion. Kartoffelquetschen. — Generalvertretung d. Rudolf Sack'schen Ackergeräte: Pflüge, Eggen, Säemaschinen mit Schubrädern, ein- und zweispännig, Kultivatoren oder Hack-

Zu verkaufen

ein in der Gemeinde Brändried gut gelegenes Holzhaus, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Scheune, Stall, Keller, Arbeiterklopp, 1 1/2 Jucharte sehr obtrüchlichem Land und Brunnen.
Auskunft erteilt Buben, Gemeinde-schreiber.
1189 H4502F

Zu verkaufen

Kammer, Dorf- und Goudom-Rasse, bei Alleg. Ribou, in Füllhorn.
1187 H4494F

Medizinal-Leberthran

Frisch angekommen
1185 empfiehlt:
Droguerie G. Papp, Apotheker, H4411F Freiburg.

Polontärin

Ein junges, tätiges und gut erzogenes Mädchen, welches die französische Sprache zu erlernen wünscht und in der Haushaltung, sowie in der Strohschneiderei arbeiten will, stübe Aufnahme in einem guten Hause.
Stunden in der Familie. Gute Sorge und jede mütterliche Ueberwachung zugesichert.
1188 H4469F
Sofort schreiben an M^{rs} Jang-Cornatoux, Château d'Avry-dev.-Pont, cant. Fribourg.

Gesucht

aufs Land, eine gute Magd, geachtet Alters, Eintritt auf Weihnachten. 1192
Sich zu wenden an Haagenstein und Vogler, Freiburg, unter H 4510 F.

Zu verkaufen

in der Gemeinde Pöfeyen, ungefähr eine Stunde vom Joldhaus
eine Bergweide
des Inhalts von 100 Jucharten, mit Semblitt.
Für Auskunft sich zu wenden an St. Meyer, Notar.
1191 H4509F

Zu verkaufen

ein prämiertes Zuchtschaf, mit Fr. 200 prämiert, für eine Gewissenshaft, bei Fr. Ruprecht-Stooh, Richterwil (St. Freiburg).
1188

Anzeige

Klavier- und Violin-Unterricht erteilt von jetzt an der Organist von Dübingen.
1184 H4480F

Pfälzerrübli

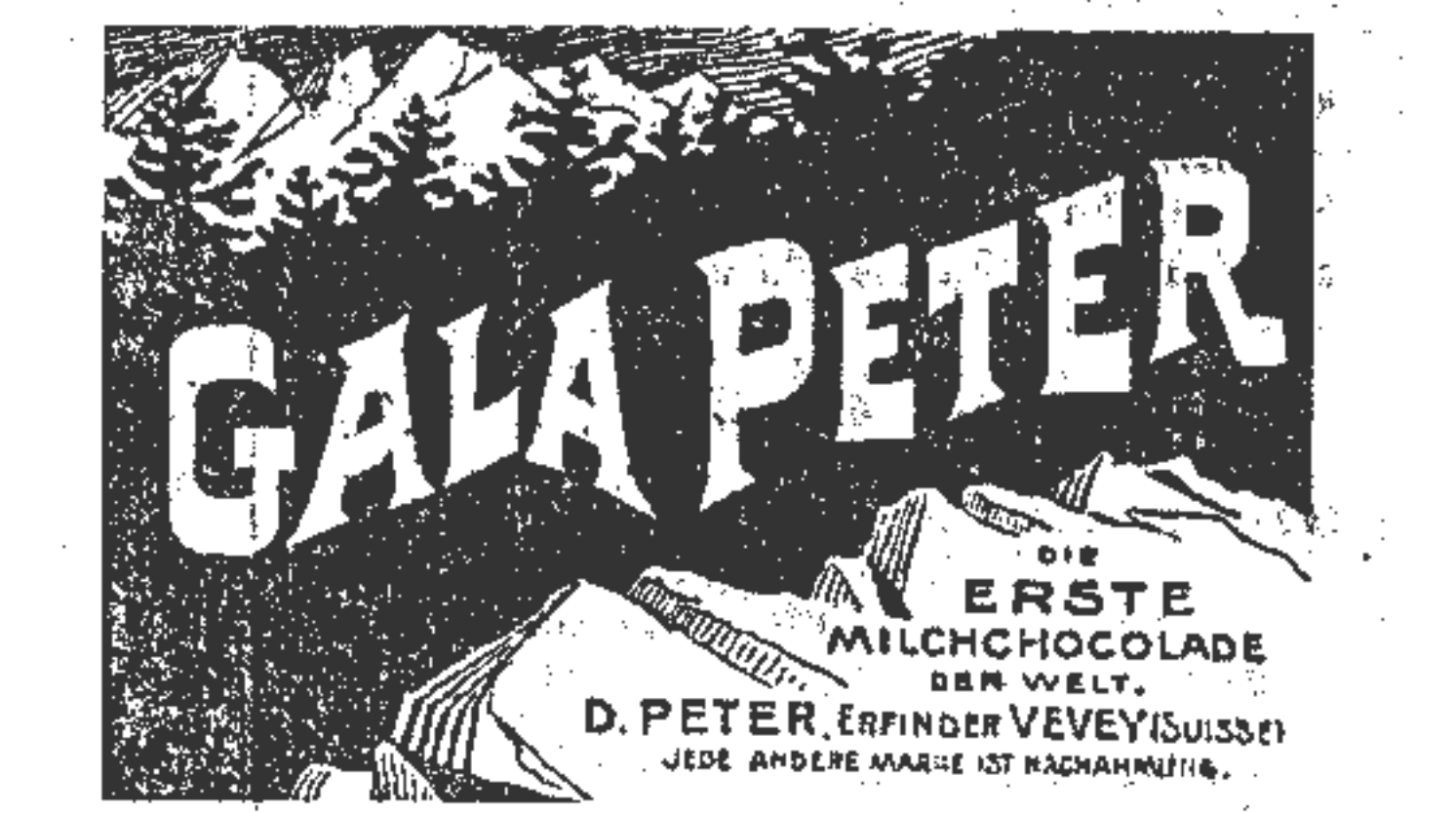
Rädhens werden in Schmitten und Dübingen Pfälzerrübli abgegeben zu 5 Fr. 60 bis 6 Fr., je nach Quantum, per 100 Rilo, gegen Barzahlung.
Auch für Pferdebesitzer sehr zu empfehlen. Bestellungen nimmt entgegen
1180 Jahnswyl, Wäinewyl.

Zu verkaufen

zu mäßigen Preisen, 2 Küschengeschirre, 3 Selbsthalterpflüge, 1 Butterfah, 1 Victoria, 1 Kühhack, 1 niedere Lastwagen (200 Zentner Tragkraft).
Man würde für erster Qualität als Zahlung annehmen.
H4417F
Sich zu wenden an Albert Müller, Camionneur, Freiburg. 1160

Zu vermieten

in der Kesselmatt, bei Dübingen
eine Bäckerei
mit Wohnung, Keller, Ofen, Brunnen, Stallung, Garten und wenn gewünscht, etwas Vieh- und Ackerland.
Anzutreten den 22. Hornung 1906.
Nähere Auskunft erteilt Roggo Paul, Dübingen.
1167 H4398F



GALA PETER

Die ERSTE MILCHCHOCOLADE DER WELT.
D. PETER, ERFINDER VEVEY (SUISSE)
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG.

A. Ruzbaumer, Schneidermeister

9, Perollesstrasse, 9, Freiburg

Hochfeine Auswahl in englischen, französischen und schottischen Nouveautés für Anzüge nach Maß, Ueberzieher, Hosen, moderne Fantasie-Westen. Ceremonien- und Sportanzüge. Collegiumsuniformen. Spezialität in Soutanen, Mäntel, Pelermine, Hüte, Birete, Cingula, Krügen in Leinen und Gedalob.
1149
Püflicht empfehlend.

Der Unterzeichnete zeigt dem werthen Publikum an, daß er
Sandstein-Oefen
baut, von Sandstein-Platten aus dem Galtertal.
Felig Wetliard, Steinbauer, Freiburg.
In derselben Adresse 1-2 Arbeiter gesucht für Ofenarbeiten.
1186

Oeffentliche, freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete wird Mittwoch, den 11. Oktober, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in einem Privat-Saal des Café-Brasserie, Welschbühl, Reichengasse, in Freiburg, das genannte Café-Brasserie, bestehend in einem zu jeder Zeit brauchbaren Regenspiel, schattigen Garten mit Terrasse, großem Saal für Gesellschaften etc., an eine öffentliche Verkaufsteigerung bringen.
Zur Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an den Unterzeichneten L. Josef, Notar.
1178 H4471F

Wein- und Liqueurhandlung

St. Pellet jeune, Morat
H 1076 F Vin du Vally — Vin d'Arbois 807
Prima Piemontese, weiß, 35 Fr. }
Wistenschacher 1904 36-38 „ } p. Dekoliter
Fütaille à disposition. Fässer leihweise.

Mode-Hüte

Freiburg, 20, Lausannegasse, 20, Freiburg
Eintliche Neuheiten in Stroh- und Filzhüten für Herren, Knaben und Kinder, aus ersten französischen und englischen Häusern herkommend, sind eingetroffen.
Farbigfaltige Nuancen und Formen
Große Auswahl jeder Art Stroh- und Filzhüte für Knaben von Fr. 1.45 an und für Herren von Fr. 1.80 an. Häuten für Kinder von 80 Cts. an bis zu den feinsten Sorten. Hüte und Gaudel, Bismarck, für Kinder.
Große Auswahl in Hüten, solche Fabrikation, für die Herren Studenten des Kollegium St. Michael, sowie für die Schüler der Frei-Schule der Biletes. Sehr leichte Waren erster Qualität.
1162 H4360F
Regenschirme in Baumwolle und Seide mit Fantasie oder Silbergriff. Reparaturen und Veränderungen von Hüten werden prompt ausgeführt.
Stagonänderung sofort
Es empfiehlt sich Witwe Chappaley-Strügger.

Tausch von Schafwolle gegen Tuch

und in Freiburg verarbeitete Halbwohle
bei Marcel Picard, Sohn, Lausannegasse, Freiburg

Freiburg

St

Wilow

Anfangs dieses Jahres vom 1. empfangen. Wilow reich aus und Bahnen, welche tendierten, verlor Annäherung betrug lungen und das Deutschen gezeigt, sich etwas ge Zeit ihnen gegen für beide Völkler das Verdienst zu messen, der die aus beurteile und ung mitgearbeitet
Dieses Lob ihres Vorgängers stochen, der überh steht, weil dieser nationale Politik
Nun hat Delcass Zuflucht genommen Artikel inspiriert. Ministeriale vom
„Delcass erklärte lischer Seite die reich in einem durch Beschlagnahme von Schlesien. Dieses Ver schriftlicher Fixier
In der gleichen Delcass folgende zu starke antideutsche von Deutschland gewonnen, Italien enttäuscht erhoben ich habe als Minister Deutschlands zu W Waren diese der Marokkhand bekannt geworden, inermehlich geworden, sind Zeitungsfutter wir

7

Die öffe

und ihr

2. Die Aufklärung fahren dreifach Folgen des Ueb eigentliche Ursache d aber ist eine rein lichen Vorträge auf dem segnell anatomischer Or flens überflüssig, in diesen Vorträgen wi akt, Mann und bei den Frauen m Empfinden für We auf diesem Gebiete. Männern expliziert träge nicht getrennt blöde Präderte, son leitgedrückt unserer Vorträge und Schreit oft für etwas ander Sittlichkeit. Der Literaturchroniker, Rumbach" (Bergr.